

Das Feldflora-Reservat in Schlangenbad-Hausen: Baustein einer multifunktionalen Landwirtschaft

Wolfgang Ehmke

Gliederung

Konzeption und Ziele des FFR
Lage und naturräumliche Gegebenheiten
Bewirtschaftung
Kulturen, Herkünfte, Sorten
Naturschutzfachliche Auswertungen und
Artenhilfsprogramm
Öffentlichkeitsarbeit
Literatur

Konzeption und Ziele des Feldflora- Reservates (FFR)

In Mitteleuropa hat die frühere, traditionelle Landwirtschaft vor dem Beginn des Industriezeitalters eine vielgestaltige Landschaft geschaffen, die - je nach den ökologischen Gegebenheiten - mit zahlreichen Pflanzen- und Tierarten ausgestattet war.

Nach der Industrialisierung und stark zunehmend mit dem "Wirtschaftswunder" nach dem 2. Weltkrieg haben sich tiefgreifende Änderungen in der Landnutzung und damit auch in der Artenausstattung der Kulturlandschaft - so auch im Taunus - vollzogen. Die heutige "normale" Form des Intensiv-Ackerbaues ist somit die Hauptursache für den Artenschwund der Ackerwildkrautflora. Eine zukünftige Regeneration dieses nicht unerheblichen Anteils unserer

heimischen Vegetation erscheint nur möglich, wenn an manchen Standorten noch Reliktgesellschaften erhalten bleiben, die sich unter veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Extensivierung) dann eventuell wieder ausbreiten könnten. Bereits ausgerottete oder verschollene Ackerwildkräuter (Segetalpflanzen) können nur durch Zuwanderung oder gezielte Ausbringung wieder Teil unserer Flora werden. Dies setzt aber ökologisch geeignete Zuwanderungswege (Biotop-Verbundsysteme) bzw. extensive Nutzungsverhältnisse voraus. Auf großen Flächen sind diese aber nicht gegeben - auch nicht im Mittelgebirge des Taunus trotz relativ armer Böden und rauem Klima. Viele Ackerblumen, die unsere Eltern und Großeltern noch kannten, wie z.B. Kornrade, Kornblume, Feldrittersporn und Frauenspiegel, sind im Taunus ausgestorben bzw. höchst selten geworden und stehen auf den Roten Listen (s. Tab. 1). Ähnlich ergeht es der Tierwelt.

Die prekäre Situation der Ackerwildkräuter verschärft sich noch durch ihren relativ geringen Stellenwert in Botanik und Naturschutz. Sie müssen als "Stiefkinder des Artenschutzes" angesehen werden. Andere Pflanzengesellschaft-



ten wie die der Wälder, der Trocken- und Magerrasen - insbesondere bei orchideenreichen Beständen - finden bei privaten wie amtlichen Naturschützer/innen wesentlich mehr Beachtung als die Vegetation der Äcker.

Dies ist insofern erstaunlich, als nach unseren Feststellungen die Segetalflora - besonders ihre auffälligen Vertreterinnen wie Mohn, Kornblume, Rittersporn, Kornrade usw. - in der Bevölkerung einen hohen Sympathiewert genießt. Ihr Vorkommen wird nicht nur als Bereicherung des Landschaftsbildes, sondern auch als Symbol für gesunde Äcker und gesunde Ernährung betrachtet.

Hier schlummern also noch ungenutzte Potentiale für den Ausgleich zwischen Naturschutz und Landwirtschaft!

Bei der floristischen Kartierung des Taunus durch die Botanische AG Taunus (EHMKE 2001a) wurde in der Gemarkung Hausen ein auffälliger Artenreichtum auf den Äckern festgestellt. An einem Fundort großer Mengen der Saat-Wucherblume (*Chrysanthemum segetum*) erklärte sich der Landwirt bereit zur Extensivierung. Auf Vorschlag des Verfassers richtete daraufhin die Gemeinde Schlangenbad dort ein Feldflora-Reservat ein (Ortsteil Hausen vor der Höhe). Mit dem FFR werden mehrere Ziele verfolgt:

- Erhaltung und Wiedereinführung der heimischen Ackerwildkrautflora im Taunus durch extensive Nutzung und Anbau alter Kultursorten
- Nachahmung der früheren landwirtschaftlichen Betriebsweise (z.B. Dreifelderwirtschaft) als Beitrag zur Kenntnis der Landschafts- und Siedlungsgeschichte
- Information der Öffentlichkeit durch Hinweistafeln, Broschüren, Führungen, Tagungen usw.
- somit Schaffung eines - wenn auch bescheidenen - Beitrages zur Förderung des naturbezogenen Tourismus.

Hinter diesen Zielen steckt auch eine Philosophie. Der Artenschutz für die bedrohten Ackerpflanzen soll nicht nur puristisch-wissenschaftlich angegangen werden (wobei die Methoden natürlich durchaus wissenschaftlich sind), sondern es soll für alle Menschen anschaulich und verständlich gezeigt werden, aus welcher Vergangenheit der Ernährungsgeschichte wir kommen, und dass unsere heutige Situation in Bezug auf Ernährung oder Siedlung im ländlichen Raum eine Folge der Entscheidungen und Ent-

wicklungen in der Vergangenheit ist. Das FFR will die Menschen nachdenklich machen und darauf hindeuten, dass wir die Zukunft in diesen Bereichen durchaus in der Hand haben: wollen wir den maximalen Ertrag - mit nur wenigen übrig gebliebenen Landwirten, hohem Energieaufwand und fast ohne Wildkräuter - oder einen Mittelweg zwischen einer extensiven und intensiven Landwirtschaft, die neben dem Ertrag auch vielfältige ökologische Funktionen erfüllt und keine Entscheidungen zukünftiger Generationen verbaut? Hier will das FFR zeigen, dass beim Verzicht auf maximalen Ertrag noch ein ausreichendes Einkommen bei hervorragenden Naturschutz-Erfolgen erzielt werden kann. Und es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass die Gesellschaft dem Landwirt diese ökologische Leistung (die sozialen Leistungen sind hier gar nicht erwähnt) auch vergütet - quasi als Gegenleistung. Das Wort "Subvention" wäre in diesem Fall wirklich fehl am Platze.

Lage und naturräumliche Gegebenheiten

Das FFR liegt in der Gemeinde Schlangenbad nordwestlich Wiesbaden, genauer im Ortsteil Hausen vor der Höhe. Eine Beziehung zum Tourismus ergibt sich aus den Erholungsprädi-katen: Schlangenbad ist hessisches Staatsbad mit zahlreichen Kurgästen; Hausen ist seit vielen Jahren anerkannter Luftkurort. Der Ortsteil liegt in einer Höhe von knapp 500 m im Hochtaunus, der sich durch sein kühles, aber sonnenscheinreiches Klima auszeichnet. Die Böden sind durchweg sauer und wenig ertragreich, so dass in früheren Zeiten der Taunus zu den ärmsten Gegenden in Westdeutschland zählte.

Das FFR ist ca. 150 m lang und 20 m breit. Es liegt am Rand einer Hecke bzw. eines Grasweges. Dies erlaubt den möglichen Eintrag von Wildkraut-Diasporen in die Ackerfläche, was bereits festgestellt wurde.

Bewirtschaftung

Das Feld wurde in die Förderung nach dem Hessischen Landschaftspflegeprogramm (HELP) aufgenommen; der Landwirt erhält eine Vergütung von DM 800,- pro Hektar und Jahr. Dafür muss er auf den Herbizideinsatz und auf das Düngen völlig verzichten und bestimmte Kulturen wie Mais und Raps aus der Fruchtfolge nehmen. Die übliche Fruchtfolge ist hier Winterroggen - Sommergerste. Außerdem wird der Landwirt dazu angehalten, die Stoppel im



Herbst lange liegen zu lassen, damit sich die Wildkräuter mit später Reifung noch aussamen können.

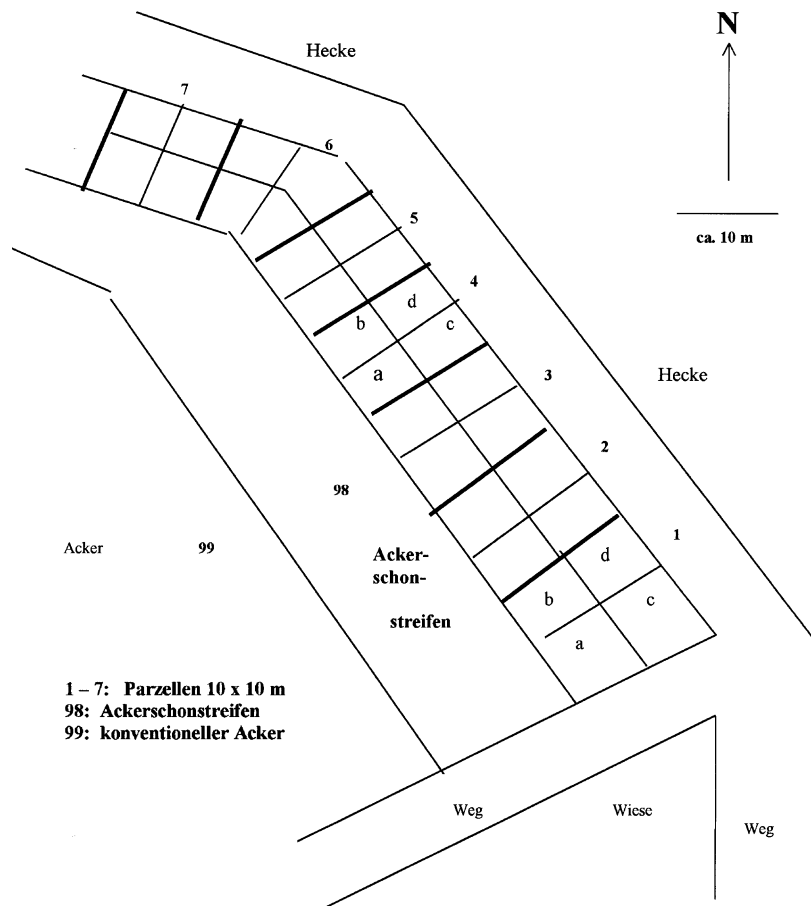
Die Frage des richtigen Saatzeitpunktes sowie der Saatmenge muss im Verlauf der Untersuchungen geklärt werden. Davon hängt die Bestandesdichte und damit die Standortgunst für die Wildkräuter ab. Es ist erst zu beobachten, ob allein die fehlende Düngung schon für eine angemessene Auflichtung der Kulturpflanzenbestände sorgt.

Auch die Ernteverfahren bedürfen noch der Erprobung - sowohl was den Zeitpunkt als auch was die Methode anbelangt. Bei der ersten Ernte haben wir Roggen und Dinkel auf kleiner Fläche nach traditioneller Art mit dem "Kornreff" gemäht. Dies geschah vor allem aus Demonstrationsgründen. Dazu gehörte auch

das Aufstellen von "Kornpuppen" oder "Korngarben". Den Rest der Druschfrüchte besorgte dann der Mähdrescher. Die anderen Früchte werden von Hand geerntet. Das geht natürlich nur in einem FFR mit kleiner Fläche.

Um bestimmte seltene Pflanzengesellschaften zu fördern, soll auf einigen Parzellen stets dieselbe Kulturart angebaut und für die Aussaat das selbstgewonnene Saatgut der vorangegangenen Ernte verwendet werden. Dies ermöglicht es den Samen der Wildkräuter, sich langsam zu vermehren und die entsprechende Gesellschaft aufzubauen. Eine weitere Voraussetzung dafür - wie für das ganze Projekt - ist die Sicherung der Kontinuität der Bewirtschaftung und der Förderung für den Landwirt. Hiermit steht und fällt das ganze Vorhaben.

Parzellenplan des Feldflora-Reservates Schlangenbad-Hausen



Kulturen, Herkünfte, Sorten

Die Parzelleneinteilung des FFR ist noch nicht endgültig. Bisher liegen sieben Parzellen von

10 x 10 m vor. Ausdehnungsmöglichkeiten sind vorhanden.



Folgende Kulturen und - soweit bekannt - Sorten sind für den Anbau 2002 auf den Parzellen vorgesehen:

- 1: Sommergerste Sorte „Aura“
- 2: Brache (Dreifelderwirtschaft)
- 3: unterteilt in
 - Buchweizen (Fa. Samen-Brönner, Aschaffenburg)
 - Schlafmohn, morphinarme Sorte 'Przemko' (Dt. Saatveredlung, Lippstadt)
 - Hanf, THC-arme Sorte 'Bialobrzeskie' (Gatersleben)
 - Ackerbohne (über den VEN), sonst Linse
- 4: unterteilt in
 - Dinkel „Schwabenkorn“ (Fa. Samen-Brönner, Aschaffenburg), Stammsaatgut aus Zuchtgarten
 - Emmer aus Linz/A, Sorte unbekannt
 - Einkorn 'Haller' (von Dr. Müller, Neudarchau)
 - Färberwaid (Eigenzucht aus Weinbergen am Mittelrhein)
- 5: Winterroggen Sorte 'Dango'
- 6: Lein (Fa. Samen-Brönner, Aschaffenburg)
- 7: Kolben- und Rispenhirse (noch kein Lieferant)

Naturschutzfachliche Auswertungen

Die Arbeiten am FFR sind eingebettet in das Projekt "Artenhilfsprogramm Ackerwildkräuter im Rheingau und Westtaunus", das vom Rheingau-Taunus-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus, der Botanischen AG Taunus und dem Nassauischen Verein für Naturkunde Wiesbaden gestartet wurde (vgl. EHMKE 2001b). Dazu gehören derzeit etwa 30 Dauerbeobachtungsflächen auf Ackerschonstreifen und in Weinbergen, deren Bewirtschafter zum Teil eine Extensivierungsvergütung erhalten.

Das FFR Hausen wird natürlich besonders intensiv betreut. Die einzelnen Parzellen müssen hinsichtlich des Artenbestandes und der Pflanzengesellschaften mehrfach jährlich begutachtet werden. Im Einzelnen werden folgende Auswertungen vorgenommen:

- Veränderungen der Artenzahlen
- Veränderungen von Häufigkeitswerten in den verschiedenen Pflanzengesellschaften
- Veränderungen der Deckungsgrade
- Veränderungen der Zeigerwerte nach ELLENBERG 1992

- Entwicklung von "Problemunkräutern"
- Entwicklung der Brachenv egetation im Bereich Dreifelderwirtschaft
- Entwicklung früherer Kulturarten wie Lein, Einkorn, Emmer, Buchweizen, Ackerbohne.

Bis jetzt sind im FFR 74 Wildkrautsippen gefunden worden (s. Tab. 2). Davon gelten fünf Sippen als gefährdet im Sinne der diversen Roten Listen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mittels Informationstafeln an den einzelnen Parzellen wird auf Ziele und Inhalte des FFR verwiesen. Ein informatives Faltblatt in großer Auflage liegt bei verschiedenen Stellen aus und wird bei Veranstaltungen und Führungen verteilt.

Der Druck einer umfangreicheren Bilderbrochure ist nach Vorliegen weiterer Ergebnisse vorgesehen.

Im Sommerhalbjahr werden regelmäßig Führungen zum FFR durch sachkundige Personen angeboten.

Diese wurden bisher sehr gut angenommen, so dass das FFR bereits von mehreren Hundert Interessierten aufgesucht wurde. Die Idee des FFR fand in dem Dorf Hausen so breite Zustimmung, dass sich im letzten Jahr ein Kulturlandschaftsverein gründete, der weitere landschaftsbezogene Aktivitäten wie die Einrichtung eines Lehrpfades, eines Schaugartens und einer Wetterstation (Luftkurort!) plant.

Literatur

EHMKE, W. 2001a: Stand der floristischen Erfassung des Taunus. – Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen. 18(1)/2001: 220-225.

EHMKE, W. 2001b: Das Artenhilfsprogramm für Ackerwildkräuter im Rheingau und Westtaunus. Teil 1: Grundlagen. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde 122 (im Druck).

ELLENBERG, HEINZ. et al.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa (= Scripta Geobotanica, XVIII); 3. Aufl., S.9-166. Erich Goltze KG, Göttingen 1992

Koordinationsstelle Botanische AG Taunus
Dr. Wolfgang Ehmke
Lindenstraße 2
D-65232 Taunusstein
e-Mail: wolfgangehmke@aol.com



Tabelle 1: Liste der bisher festgestellten gefährdeten Ackerwildkräuter im Rheingau und Westtaunus
Stand 10/2001

lfd. Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Gefährdung		pflanzensoziologischer Rang	Vorkommen im Gebiet (Angaben der Botanischen AG Taunus)
			RL BR	RL HE reg.		
1	<i>Achillea nobilis</i>	Edle Schafgarbe	*	3	B	WFR Lorch + RÜD
2	<i>Agrostemma githago</i>	Kornrade	1	1	UKC <i>Violenea arvensis</i>	RÜD
3	<i>Ajuga chamaepitys</i>	Gelber Günsel	3	1	VC <i>Caucalidion platycarpi</i>	LM
4	<i>Allium rotundum</i>	Runder Lauch	3	3	OC <i>Papaveretalia rhoeadis</i>	WFR Lorch
5	<i>Anagallis foemina</i>	Blauer Gauchheil	*	3	VC <i>Caucalidion platycarpi</i>	WFR Lorch
6	<i>Anagallis minima</i>	Acker-Kleinling	3	2	B	RÜD
7	<i>Bromus arvensis</i>	Acker-Trespe	3	3	UKC <i>Violenea arvensis</i>	RÜD
8	<i>Bromus secalinus</i>	Roggen-Trespe	*	3	UKC <i>Violenea arvensis</i>	RÜD
9	<i>Chrysanthemum segetum</i>	Saat-Wucherblume	V	2	AC <i>Spergulo-Chrysanthemum segetum</i>	FFR Hausen
10	<i>Consolida regalis</i>	Acker-Rittersporn	3	2	VC <i>Caucalidion platycarpi</i>	RÜD
11	<i>Euphorbia exigua</i>	Kleine Wolfsmilch	*	V	VC <i>Caucalidion platycarpi</i>	RÜD
12	<i>Euphorbia platyphyllos</i>	Breitblättrige Wolfsmilch	*	3	UKC <i>Violenea arvensis</i>	RÜD
13	<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	3	3	B	RÜD
14	<i>Filago minima</i>	Kleines Filzkraut	V	3	B	RÜD
15	<i>Gagea villosa</i>	Acker-Gelbstern	3	3	AC <i>Geranio-Allietum vinealis</i>	RÜD
16	<i>Galeopsis ladanum</i>	Breitblättriger Hohlzahn	*	3	B	RÜD
17	<i>Galeopsis segetum</i>	Gelber Hohlzahn	V	3	DA <i>Teesdalio-Arnoseridetum minimae</i>	RÜD
18	<i>Heliotropium europaeum</i>	Europäische Sonnenwende	2	1	VC <i>Fumario-Euphorbion</i>	RÜD
19	<i>Holosteum umbellatum</i>	Spurre	*	3	DA <i>Papaveretum argemones</i>	WFR Lorch
20	<i>Kickxia elatine</i>	Echtes Tännelkraut	V	3	AC <i>Kickxietum spuriae</i>	RÜD
21	<i>Kickxia spuria</i>	Unechtes Tännelkraut	V	2	AC <i>Kickxietum spuriae</i>	RÜD
22	<i>Lathyrus nissolia</i>	Gras-Platterbse	2	2	B	RÜD
23	<i>Lithospermum arvense</i>	Acker-Steinsame	*	2	UKC <i>Violenea arvensis</i>	FFR Hausen
24	<i>Malva pusilla</i>	Kleine Malve	3	2	UKC <i>Violenea arvensis</i>	RÜD
25	<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen	*	2	VC <i>Caucalidion platycarpi</i>	WFR Lorch
26	<i>Minuartia hybrida vaillant.</i>	Vaillants Miere	3	2	UKC <i>Violenea arvensis</i>	LM
27	<i>Misopates orontium</i>	Acker-Löwenmaul	3	3	AC <i>Setario-Stachyetum arvensis</i>	FFR Hausen, WFR Lorch
28	<i>Moenchia erecta</i>	Aufrechte Weissmiere	2	1	B	LM
29	<i>Muscari comosum</i>	Schopfige Traubenhyazinthe	3	3	VC <i>Fumario-Euphorbion</i>	RÜD
30	<i>Muscari neglectum</i>	Übersehene Traubenhyazinthe	3	3	DA <i>Geranio-Allietum vinealis</i>	RÜD
31	<i>Muscari racemosum</i>	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	3	*	AC <i>Geranio-Allietum vinealis</i>	RÜD
32	<i>Myosotis discolor</i>	Buntes Vergissmeinnicht	3	V	VC <i>Aperion spicae-venti</i>	RÜD



33	Ranunculus sardous	Sardischer Hahnenfuß	3	*	B	RÜD
34	Sagina apetala	Wimper-Mastkraut	V	*	OC Sperguletalia arvensis	RÜD
35	Sherardia arvensis	Acker-Röte	*	V	VC Caucalidion platycarpi	RÜD, WI
36	Stachys arvensis	Acker-Ziest	3	2	VC Digitario-Setarion	RÜD
37	Teesdalia nudicaulis	Bauernsenf	*	3	DA Teesdalio-Arnoseridetum minima	RÜD
38	Torilis arvensis	Acker-Klettenkerbel	*	3	VC Caucalidion platycarpi	RÜD
39	Tulipa sylvestris	Wilde Tulpe	3	2	AC Geranio-Allietum vinealis	RÜD, WI
40	Valerianella dentata	Gezählter Feldsalat	V	3	DV Caucalidion platycarpi	RÜD
41	Valerianella rimosa	Gefurchter Feldsalat	3	G	VC Caucalidion platycarpi	FFR Hausen
42	Veronica opaca	Glanzloser Ehrenpreis	2	3	VC Fumario-Euphorbion	RÜD
43	Veronica praecox	Früher Ehrenpreis	V	2	B	LM
44	Veronica verna	Frühlings-Ehrenpreis	V	3	B	RÜD

Erläuterungen

- RL BRD Rote Liste der BR Deutschland (KORNECK et al. 1996 mit Ergänzungen 1998).
 RL HE reg Rote Liste von Hessen, Regionen NW und SW (BUTTLER 1996). Dabei wird jeweils der höhere Gefährdungsgrad aus den beiden Regionen angegeben.

Gefährdungsgrad

- | | | | |
|------|---------------------------------------|---------------------|---------------------------------|
| 0 | Sippe ausgestorben oder verschollen | OC | Ordnungs-Charakterart |
| 1 | Sippe vom Aussterben bedroht | UKC | Charakterart der Unterklasse |
| 2 | Sippe stark gefährdet | DA | Differentialart der Assoziation |
| 3 | Sippe gefährdet | DV | Differentialart des Verbandes |
| V | Vorwarnliste; Art stark zurückgehend | B | Begleiter |
| D | Datenlage unzureichend | Vorkommen im Gebiet | |
| G | Gefährdung anzunehmen | Rüd | Rheingau-Taunus-Kreis |
| * | derzeit nicht als gefährdet anzusehen | LM | Kreis Limburg-Weilburg |
| o.A. | in der jeweiligen RL nicht aufgeführt | WI | Stadtkreis Wiesbaden |

pflanzensoziologischer Rang

- | | | | |
|----|---------------------------|------------|---|
| AC | Assoziations-Charakterart | FFR Hausen | Feldflora-Reservat Schlangenberg-Hausen |
| VC | Verbands-Charakterart | WFR Lorch | Weinbergflora-Reservat Lorch |

Tabelle 2: Gesamtartenliste des Feldflora-Reservates Hausen - Stand 30.8.2001

lfd. Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Gefährdung	
			RL BRD	RL HE NW
1	Acer pseudo-platanus Keiml.	Berg-Ahorn Keiml.		
2	Aethusa cynapium cynapium	Hundspetersilie		
3	Agrostis stolonifera	Weisses Straußgras		
4	Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil		
5	Anthemis arvensis	Acker-Hundskamille		
6	Apera spica-venti	Acker-Windhalm		
7	Aphanes arvensis	Acker-Frauenmantel		
8	Arabidopsis thaliana	Acker-Schmalwand		
9	Arrhenaterum elatius	Glatthafer		
10	Atriplex patula	Ruten-Melde		
11	Avena fatua	Flughafer		
12	Avena sativa sativa (spontan)	Saat-Hafer (spontan)		
13	Capsella bursa-pastoris	Hirtentäschelkraut		
14	Cerastium holosteoides	Gemeines Hornkraut		
15	Centaurea cyanus	Kornblume		
16	Chenopodium album	Weisser Gänsefuß		
17	Chenopodium polyspermum	Vielsamiger Gänsefuß		
18	Chrysanthemum segetum	Acker-Wucherblume	V	2
19	Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel		



20	<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuelgras		
21	<i>Elymus repens</i>	Gemeine Quecke		
22	<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen		
23	<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen		
24	<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnenwend-Wolfsmilch		
25	<i>Fallopia convolvulus</i>	Winden-Knöterich		
26	<i>Fumaria officinalis</i>	Gemeiner Erdrauch		
27	<i>Galeopsis segetum</i>	Saat-Hohlzahn	V	3
28	<i>Galeopsis tetrahit</i>	Stechender Hohlzahn		
29	<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		
30	<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpf-Ruhrkraut		
31	<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras		
32	<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut		
33	<i>Lamium purpureum</i>	Purpur-Taubnessel		
34	<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl		
35	<i>Linaria vulgaris</i>	Gemeines Leinkraut		
36	<i>Lithospermum arvense arvense</i>	Acker-Steinsame	*	2
37	<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille		
38	<i>Misopates orontium</i>	Acker-Löwenmäulchen	3	3
39	<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht		
40	<i>Papaver dubium</i>	Saat-Mohn		
41	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn		
42	<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras		
43	<i>Plantago maior</i>	Breiter Wegerich		
44	<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras		
45	<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras		
46	<i>Polygonum aviculare</i>	Vogel-Knöterich		
47	<i>Polygonum persicaria</i>	Floh-Knöterich		
48	<i>Prunus avium</i> juv.	Vogelkirsche Keimling		
49	<i>Quercus petraea</i> juv.	Traubeneiche Keimling		
50	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuss		
51	<i>Raphanus raphanistrum</i> gelb	Hederich		
52	<i>Scleranthus annuus</i>	Einjähriges Knäuelkraut		
53	<i>Secale cereale</i> (spontan)	Roggen (spontan)		
54	<i>Senecio vulgaris</i>	Gemeines Greiskraut		
55	<i>Sonchus arvensis</i>	Acker-Gänsedistel		
56	<i>Sonchus asper asper</i>	Rauhe Gänsedistel		
57	<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel		
58	<i>Spergula arvensis</i>	Acker-Spörgel		
59	<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere		
60	<i>Taraxacum officinale</i> Ruderalia	Gemeiner Löwenzahn		
61	<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut		
62	<i>Trifolium arvense</i>	Hasenklee		
63	<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee		
64	<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee		
65	<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee		
66	<i>Tripleurospermum perforatum</i>	Geruchlose Kamille		
67	<i>Valerianella rimosa</i>	Gefurchter Feldsalat	3	2
68	<i>Veronica arvensis</i>	Acker-Ehrenpreis		
69	<i>Veronica hederifolia</i>	Efeublättriges Ehrenpreis		
70	<i>Veronica persica</i>	Persisches Ehrenpreis		
71	<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendelblättriges Ehrenpreis		
72	<i>Vicia angustifolia</i> segetalis	Schmalblättrige Wicke		
73	<i>Vicia hirsuta</i>	Behaarte Wicke		
74	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke		
75	<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen		

